



Kinder- und Jugendeinrichtungen
der Gemeinde Gilching

Konzeption

KINDERGARTEN WALDSTRASSE

DIE ARBEIT FÜR KINDER IST SPIELEN
“SPIELEN IST EIN KINDERSPIEL.”

JEAN PIAGET

Inhaltsverzeichnis

1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG	4
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung.....	4
<i>Unser Kindergarten.....</i>	4
<i>Öffnungszeiten und Schließzeiten.....</i>	4
<i>Frühstück im Kindergarten.....</i>	4
<i>Mittagessen im Kindergarten.....</i>	5
<i>Team.....</i>	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.4 Unsere Curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	6
2. ORIENTIERUNGEN UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS	7
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familien.....	7
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	7
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	8
3. ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUF – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG	8
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	8
3.1.1 <i>Vorbereitungsphase</i>	8
3.1.2 <i>Das persönliche Kennenlerngespräch.....</i>	8
3.1.3 <i>Das pädagogische Erstgespräch.....</i>	9
3.1.5 <i>Eingewöhnung</i>	9
3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	11
3.2.1 <i>Vorschule</i>	12
<i>Geistige Entwicklung (Konzentration, Leistungsbereitschaft, Kreativität, Merkfähigkeit, Selbständigkeit):.....</i>	12

<i>Körperliche Entwicklung (Körperbeherrschung, Motorik, Stifthaltung): ...</i>	13
<i>Sozial-emotionale Entwicklung (Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft):.....</i>	13
3.2.2 Sprachförderung im Kindergarten.....	14
3.2.3 Vorkurs Deutsch.....	15

4. PÄDAGOGIK DER VIELFALT – ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN..... 15

4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	15
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation.....	15
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	17
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	18
4.4 Eine-Welt-Kita.....	19
<i>Um was geht es?</i>	19

5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE 20

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	20
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	21
5.2.1 <i>Werteorientierung und Religiosität.....</i>	21
5.2.2 <i>Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....</i>	21
5.2.3 <i>Sprache und Literacy</i>	21
5.2.4 <i>Mathematik und Naturwissenschaften</i>	22
5.2.5 <i>Ästhetische Bildung.....</i>	22
5.2.6 <i>Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Entspannung</i>	22
5.2.7 <i>Sexualität</i>	23
5.2.8 <i>Windelfreiheit</i>	23
5.2.9 <i>Lebenspraxis.....</i>	24

6. KOOPERATION UND VERNETZUNG – ANSCHLUSSFÄHIGKEIT UND BILDUNGSPARTNER UNSERER EINRICHTUNG	24
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	24
6.1.1 Eltern als Mitgestalter.....	24
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	26
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	28
7. UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS LERNENDE ORGANISATION	28
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	29
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	33
ANHANG	34
1. Sozialgesetzbuch – 8. Buch (SGB VIII)	34
2. Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).....	34
3. <i>Rechtliche Grundlagen</i>	35
4. Wichtige Regelungen zum Kinderschutz	35
5. UN-Kinderrechtskonvention, das Grundgesetz, im Weiteren auch:	36
6. Gesetzliche Grundlagen der Elternbeteiligung in Kitas und Schulen	36

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 INFORMATIONEN ZU TRÄGER UND EINRICHTUNG

Träger der städtischen Einrichtung ist die Gemeinde Gilching, vertreten durch den 1. Bürgermeister Manfred Walter, Rathausplatz 1 in 82205 Gilching

Unser Kindergarten

Unser Kindergarten besteht aus vier Gruppen, mit maximal 25 Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Anmeldungen werden zentral in der Gemeinde angenommen. Das Kennenlernen ist vorab durch persönliche Gespräche und bei einem Infoelternabend möglich. Für eine Anmeldung füllen Sie das, auf der Seite der Gemeinde Gilching verlinkte, Formblatt aus und senden es an o.g. Adresse: Frau Dahlhaus, Zimmer E12 oder per Email an: dahlhaus@gemeinde.gilching.de

Öffnungszeiten und Schließzeiten

Wir haben Montag bis Donnerstag von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet, freitags sind wir von 07:00 bis 15:00 Uhr für Ihre Kinder da.

Die zweite Pfingstwoche, die letzten drei Augustwochen sowie Weihnachten und Neujahr sind die gemeindlichen Kindertagesstätten geschlossen. Zudem gibt es noch weitere Schließtage zu Teamfortbildungen, Betriebsausflug und Planungstagen. Die Jahresplanung für das kommende Kalenderjahr wird zum Großteil am letzten Tag der Sommerschließzeit vom Team festgelegt und zeitnah den Eltern mitgeteilt.

Frühstück im Kindergarten

In der gemeinsamen Morgenaktivität oder während des Freispiels bereiten wir zusammen mit den Kindern das Frühstück vor, so dass kein Frühstück von Zuhause mitgebracht wird. Dabei gibt es an jedem Wochentag ein anderes Frühstück. In allen Kindergartengruppen essen die Kinder gemeinsam. Das Frühstück wird mit einem Spruch oder Lied begonnen und beendet. Mit der wöchentlichen Wiederholung des Frühstücks, kommen wir dem Bedürfnis des Kindes nach Ritualen und Regelmäßigkeiten nach. Rituale vermitteln Zuverlässigkeit und Sicherheit. Es wird ebenfalls ein Ritual, was den Kindern Sicherheit im Alltag gibt.

Frühstück bei uns:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
selbstgebackene Dinkelsemmeln, dazu gibt es Butter und Kräutersalz	Roggenbrot mit Butter und Honig	Blumenbrot Hirse mit Butter und Käse	Dinkelbrot mit Butter und Fruchtemarmelade	Haferflocken mit Obst und Bio-Bauernmilch

Dazu gibt es immer liebevoll gestaltete Obst- und Gemüseteller. Für unser gemeinsames Frühstück arbeiten wir mit dem Bio-Markt in Gilching zusammen.

Diese hochwertigen Produkte aus möglichst bio-dynamischer Landwirtschaft und die Organisation von Verbrauchsmaterial rundum die Jahresfeste, kosten Sie monatlich 25,00€ und werden mit dem Förderverein abgerechnet. In diesem Betrag sind Gelder für Obst und Getränke, sowie Mittel für unsere tägliche Arbeit enthalten.

Mittagessen im Kindergarten

Für ein reichhaltiges und ausgewogenes Mittagessen, sorgt unser Caterer „EatThis“ aus Gilching. Seit September 2022 kocht sich Herr Pirnat mit seinem Team in die Herzen der Kinder. Das Kochen und ausliefern der Speisen, ist hier noch Chefsache und wir haben die Möglichkeit des konstruktiven Austauschs. Den Vertrag schließen Sie direkt mit dem Caterer ab und geben ein SEPA Lastschriftmandat ab. Wir legen Wert auf das Essen in der Gemeinschaft. Daher ist das Mittagessen ein fester und nicht optionaler Teil unserer pädagogischen Konzeption und gehört für alle Kinder zu unserem Alltag.

Team

Personell setzen sich die Gruppen in der Regel aus einer Pädagogischen Fachkraft, die auch die Gruppenleitung übernimmt, und zwei pädagogischen Ergänzungskräften zusammen. Teilzeitkräfte und Berufspraktikanten verstärken die personelle Besetzung der Gruppen. Ergänzt wird unser Team durch eine Hauswirtschaftshilfe, die uns insbesondere zur Mittagszeit tatkräftig unterstützt. Als Träger stellt uns die Gemeinde Gilching auch aus anderen Bereichen Hilfe zur Verfügung. Unter anderem einen Hausmeister, der sich um alle handwerkliche Tätigkeiten kümmert und auch im Winter für unsere Sicherheit auf den Gehwegen sorgt. Im Außenbereich bekommen wir Unterstützung von unseren Kolleg*innen vom Bauhof, die sich um die Rasenpflege kümmern. Wir freuen uns über ein multiprofessionell gebildetes und altersgemischtes Team.

Unsere Räumlichkeiten sind ebenerdig und bestehen aus dem Hauptgebäude, dem Anbau und gut nutzbaren Außenbereichen. Unser großer Garten verfügt über altersgerechte Spielmöglichkeiten wie Klettergerüst, eine Rutsche, Vogelnechtschaukel, Kletterparcour, zwei Sandspielkästen, Wege für Fahrzeuge und Hochbeete. Im Sommer sorgen unsere vielen Bäume für ausreichenden Schatten und Wohlfühlplätze. Ein kleines Gartenhäuschen wird von den Kindern für Rollenspiele genutzt.

1.2 SITUATION DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET

Die Gemeinde Gilching hat mehr als 19.000 Einwohner und befindet sich im Landkreis Starnberg. Durch die vielen Zuzüge von jungen Familien ist sie eine stark florierende Gemeinde, mit stetig wachsender Einwohnerzahl. Die Gemeinde tritt neben unserer, noch für sieben weitere Kinderbetreuungseinrichtungen als fürsorglicher und verantwortungsvoller Träger ein. Eine große Aufgabe sehen wir als Gilchinger Einrichtung, in der Integration asylsuchender Familien und der Inklusion von Kindern mit drohenden Entwicklungsbeeinträchtigungen. Bei uns ist die Aufgabe der Kinder, das Spielen.

1.3 UNSERE RECHTLICHEN AUFTRÄGE: BILDUNG, ERZIEHUNG, BETREUUNG UND KINDERSCHUTZ

- **Sozialgesetzbuch – 8. Buch (SGB VIII)
Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
§ 45 + 47 SGB VIII (Meldepflichten)**
- **Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)**
- **Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sowie**
- **Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), das mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) zum 01.01.2012 eingeführt wurde.**

(Ausführliche Informationen dazu – im Anhang)

1.4 UNSERE CURRICULAREN BEZUGS- UND ORIENTIERUNGSRAHMEN

Den pädagogischen Grundpfeiler unserer Arbeit, bildet „**Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan**“

In einer sich immer rascher ändernden Gesellschaft ist es geboten, Vorkehrungen zu treffen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen gesichert und weiterentwickelt wird. Dies ist das Ziel des Bildungs- und Erziehungsplans. Er knüpft an bekannte Zielvorgaben an, stellt Bekanntes in einen neuen Zusammenhang und eröffnet neue Aufgabenbereiche und Perspektiven. Er greift neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf und berücksichtigt internationale Entwicklungen. Auf diese Weise fasst er zusammen, was unter zeitgemäßer pädagogischer Arbeit zu verstehen ist, und bringt zum Ausdruck, was gute Tageseinrichtungen heute schon leisten.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 UNSER MENSCHENBILD: BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIEN

Liebe Eltern! Herzlich willkommen im Kindergarten Waldstraße. Die ersten Jahre im Leben Ihres Kindes legen den Grundstein für sein weiteres Leben und Lernen. Kinder brauchen, um wachsen zu können, aufmerksame Zuwendung, Liebe und Vertrauen. Wir sind darauf bedacht, die Entwicklung Ihres Kindes zu selbständigen und offenen Menschen zu fördern, unser Miteinander zu stärken und mit Ritualen durchs Jahr zu begleiten. In einer durch Geborgenheit und Vertrauen geprägten Atmosphäre werden den Kindern Gelegenheiten geboten, spielend zu lernen und sich dabei auch mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Dem Kind auf dem Weg zur Selbständigkeit die Hand zu geben und die Motivation des Kindes zu stärken, liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen unsere pädagogisch-praktische Arbeit näherbringen. Besonders wichtig ist uns ein vertrauensvolles Zusammenwirken aller Beteiligten. Ohne Sie als Eltern geht es nicht! Sie sind tragende Säulen unserer Kindergarten-Gemeinschaft. Durch wiederkehrende Rituale und Feste und Ihre Unterstützung hierbei wird es auch außerordentliche Gelegenheiten zu Gespräche(n) mit den Pädagogen geben.

2.2 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG

Wir wünschen uns, dass die uns anvertrauten Kinder und Eltern gerne zu uns kommen, sich angenommen und wohl fühlen. Die Kinder, mit ihren individuellen Bedürfnissen, stehen bei uns im Fokus. Das ist unser pädagogischer Auftrag. Durch das tägliche Miteinander von Kindern und pädagogischem Fachpersonal ist unsere Arbeit geprägt von Geborgenheit, liebevoller Zuwendung, Nächstenliebe, Vertrauen und Anerkennung. Mit Achtung und Wertschätzung begegnen wir jedem einzelnen Kind und geben ihm Raum und Zeit für seine individuelle Entwicklung. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt Sie in der Erziehung des Kindes.

Die frühe Kindheit rückt viel mehr in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Längst wissen wir, dass die Weichen einer Gesellschaft von Morgen nicht erst im Schulalter gestellt werden. „Bildung beginnt mit der Geburt“. Immer mehr Priorität bekommt die Betreuung in den ersten Jahren der Kindheit. Unser Verständnis von der Aufgabe des Kindes ist das Spiel. Spielzeuge, die nichts vorgeben, sondern erst im Spiel des Kindes beseelt werden, tragen enorm zur Motivation und Fantasie-Entwicklung bei.

2.3 UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG, ROLLE UND AUSRICHTUNG

Wir verstehen uns und unsere Arbeit als familienergänzendes Angebot. Durch regelmäßige Gespräche mit Ihnen als Eltern können wir in Abstimmung das Kind beim Aufwachsen begleiten. Bitte sehen Sie uns ebenfalls als Unterstützer und nicht als Vorreiter. Wir führen das fort, was Sie zu Hause anstoßen, sofern es in den Tagesablauf integriert werden kann und unserem Verständnis von Bildung entspricht. Eltern sind Vorbilder und Kinder werden entscheidend durch die Familie geprägt.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 DER ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau

Der Eintritt eines Kindes in den Kindergarten wird von Vorfreude, Erwartungen und gleichzeitig Befürchtungen und Sorgen der Familien begleitet. In vielen Fällen bedeutet der Beginn der Kindergartenzeit die erste Trennung von den Eltern und dem vertrauten Zuhause. Dem Kind kommt eine zusätzliche Rolle zu: es ist nun auch Kindergartenkind. Damit verbunden sieht es sich einer Reihe neuer Herausforderungen und Erwartungen an seine Fähigkeiten und sein Verhalten gegenüber. Das weckt Freude, Stolz und Neugier, birgt aber auch Anspannung und Angst. Für die Eltern bedeutet dieser neue Abschnitt ein Stück weit Loslassen – das Kind wird selbständiger und unabhängiger, es wird neue enge Beziehungen aufbauen.

Wir sind sehr darauf bedacht, den Übergang in dieser besonderen Zeit so sanft wie möglich zu gestalten. Dabei haben wir nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie als Eltern im Blick.

3.1.1 Vorbereitungsphase

Den ersten Kontakt mit unserem Kindergarten nehmen Sie als Familie in der Regel mit dem Infoelternabend auf. Bei dieser Veranstaltung lernen Sie die Räumlichkeiten und das Team kennen, Sie erfahren die Eckpfeiler unserer pädagogischen Konzeption und haben Gelegenheit, individuelle Fragen zu klären. Diesem Informationstag folgt die Entscheidung für unsere Einrichtung und unsere pädagogischen Grundsätze.

3.1.2 Das persönliche Kennenlerngespräch

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Kind in dieser bedeutsamen Zeit seiner Kindheit begleiten dürfen. Nachdem Sie diese Entscheidung getroffen haben, folgt das Anmeldegespräch. Wir erfassen Ihre persönlichen Daten und die Ihres Kindes.

Das Anmeldegespräch ist entkoppelt von einer Zusage des Betreuungsplatzes. Diese Entscheidung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

3.1.3 Das pädagogische Erstgespräch

Sobald Sie die Zusage für einen Betreuungsplatz in unserem Kindergarten erhalten haben, vereinbaren wir einen Termin zum Erstgespräch. Wir bitten Sie, für dieses gegenseitige Kennenlernen etwas Zeit mitzubringen.

Wir möchten möglichst viel über Ihr Kind und seine Rolle in der Familie erfahren. So können wir auf Ihr Kind später sehr individuell eingehen und seinen individuellen Bedürfnissen schneller entgegenkommen.

Zu diesem Termin sollte ihr Kind unbedingt mit in den Kindergarten kommen. So lernt es vorab die Umgebung, die Gruppenräume, die Atmosphäre und unser Personal kennen. Vielleicht entdeckt es unter den Kindern sogar schon bekannte Gesichter oder Spielzeuge, auf die es sich freuen darf. Ihr Kind wird außerdem den Umgang zwischen Ihnen als Eltern und uns als neue Bezugspersonen als freundlich und vertrauensvoll erleben – all dies ebnet den Weg für einen guten Start am ersten Kindergartenitag.

3.1.4 Schnuppertag im Kindergarten

Jedes Jahr vor den Sommerferien, laden wir an sogenannten Schnuppertagen unsere „Neuen“ in den Kindergarten ein. Gut, dass es vor der endgültigen Eingewöhnung noch einen Schnuppertag gibt. Da kann man schon einmal Kindergartenluft schnuppern, sich Eindrücke verschaffen und Gespräche mit anderen Eltern und den Pädagog*innen führen. Auch wenn Interessierte Eltern vorab schon die Homepages besucht haben, ist oft der persönliche Eindruck des Kindes entscheidend und prägend. An diesen Tagen geht es nicht darum Ihnen unser Programm im Kindergarten vorzustellen, sondern eher um Ruhe und Geborgenheit für einen ersten Vertrauensaufbau.

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“

(Astrid Lindgren, Tagebuch 1964 "Astrid Lindgren - Ein Lebensbild" von Margareta Strömstedt)

Ob am Vormittag oder am Nachmittag. Wir finden in der neuen Gruppe Ihres Kindes die beste Zeit, um sich vorab alles anschauen zu können. Gerne darf schon an diesem Tag das Lieblingsschmusetier mit in den Kindergarten. Alle Erinnerungen werden damit verknüpft und meistens schon positiv abgelegt.

3.1.5 Eingewöhnung

Ein Foto wird der Gruppe, schon einige Tage vorher, gezeigt und das Kind wird vorgestellt. Meist bekommt das Foto schon einen Platz im Morgenkreis. Wenn der große Tag dann endlich da ist, wird Ihr Kind von der Gruppe schon mit seinem Namen begrüßt. Das gibt dem Kind bereits ein vertrautes Gefühl, denn mit seinem Namen kann es sich in diesem Alter bereits identifizieren. Um den Übergang in den

Kindergarten sanft zu gestalten, orientiert sich die Eingewöhnung bei uns ausschließlich an den Bedürfnissen Ihres Kindes. Dabei durchläuft jede Eingewöhnung mehrere Phasen, die je nach Charakter des Kindes kürzere oder längere Zeiten in Anspruch nehmen.

Am ersten Kindertag begleiten Sie Ihr Kind in die Einrichtung. Ihr Kind wird von den Erziehern seiner Gruppe in Empfang genommen, sucht gemeinsam mit der Erzieherin den Garderobenplatz aus und wird von der Gruppe begrüßt.

Was nun geschieht, hängt sehr von der Persönlichkeit Ihres Kindes ab. Manche Kinder weichen Ihren Eltern nicht von der Seite, andere suchen sofort den Kontakt zu Gleichaltrigen. Wieder andere widmen sich in aller Ruhe der Suche nach einem geeigneten Spielzeug. Wie Ihr Kind bei uns ankommen möchte, überlassen wir in diesem ersten Moment ihm. Gleichzeitig versuchen wir aber behutsam, Kontakt zu ihm aufzubauen, es gegebenenfalls zum gemeinsamen Spiel aufzufordern. Wir gehen dabei sehr einfühlsam vor und beobachten es genau.

Sie werden von der Gruppenleitung gebeten, sich im Gruppenraum einen Platz zu suchen, von dem aus Sie Ihrem Kind aus der Distanz heraus Sicherheit vermitteln können. Sofern es die Situation zulässt, können Sie sich, nach Rücksprache, für kurze Zeit ganz aus dem Gruppenraum entfernen.

Die Zeit der Trennung wird, je nachdem wie gut Ihr Kind die Eingewöhnung bewältigt, nach und nach verlängert.

Uns ist sehr wichtig, Ihnen bewusst zu machen, dass die Eingewöhnung ein Prozess ist, der von zahlreichen Variablen begleitet wird. Jedes Kind ist anders – und jedes erlebt den Beginn des neuen Lebensabschnittes individuell. Gleiches gilt auch für Sie als Eltern. Und uns, als Pädagogen. Für uns Erwachsene gilt es, uns dem Tempo des Kindes anzupassen, auch wenn dies mehrere Wochen in Anspruch nimmt. Wir verpflichten uns damit dem Ziel, dass Ihr Kind einen seiner wichtigsten Lebensabschnitte mit dem Gefühl von Liebe, Freude und Geborgenheit erfährt.

Vertrauen ist die Grundlage einer erfolgreichen Eingewöhnung. Sie vertrauen uns Ihr Wertvollstes an. Unser Team ist sich dessen sehr bewusst. Damit Ihr Kind einen guten Start in unserer Einrichtung hat, überlegen wir gemeinsam mit Ihnen genau, was Ihrem Kind die Eingewöhnung erleichtert und was es ganz individuell braucht.

Unser Vorgehen stützt sich dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse und jahrelange Erfahrung. Wenn wir Absprachen zum Verlauf der Eingewöhnung mit Ihnen treffen, tun wir das, um das Beste für Ihr Kind und Sie als Eltern zu erreichen. Im Interesse Ihres Kindes bitten wir Sie, diese Absprachen zu beherzigen. Selbstverständlich sind wir aber jederzeit offen für Ihre Anregungen und Fragen. Bitte kommen Sie dann beim Abholen oder Bringen Ihres Kindes einfach auf uns zu.

3.2 DER ÜBERGANG IN DIE SCHULE – VORBEREITUNG UND ABSCHIED

Die Schulzeit ist der nächste große Abschnitt im Leben Ihres Kindes. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird folglich von gravierenden Veränderung begleitet. Wieder einmal findet ein Rollenwechsel statt: der vom Kindergarten- zum Schulkind. Und verbunden mit diesem Wechsel sind erneut die Gefühle von Neugier, Spannung und Stolz, vermischt mit Unsicherheit und Verlustängsten. All diesen Gefühlen geben wir in unserem Kindergarten Raum und Bedeutung. Wir sprechen mit unseren Vorschulkindern viel über das bevorstehende Ereignis der Einschulung, basteln mit ihnen gemeinsam die Schultüte und geben ihnen Gelegenheit, die schon gekauften Schulsachen im Kindergarten vorzustellen.

Wir begleiten „unsere Großen“ in ihrer neuen Rolle als heranwachsende Schulkinder und bereiten Sie behutsam auf diese neue Herausforderung vor. In der gesamten Kindergartenzeit üben die Kinder zunehmend Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, eigene Entscheidungen zu treffen, sich mit den Bedürfnissen anderer auseinanderzusetzen, Konflikte erfolgreich zu lösen. In der Vorschulzeit werden diese Kompetenzen verfeinert. Die „Großen“ werden mit Aufgaben betraut, bei denen Sie auch lernen, Verantwortung für andere zu übernehmen. Sie werden Paten der neuen, kleineren Kindergartenkinder, nehmen sie bei Ausflügen an die Hand, helfen ihnen beim An- und Ausziehen und beim Herrichten der Brotzeit. Sie entwickeln sich zu Vorbildern der „Kleinen“ - und wachsen selbst daran.

Der Schulalltag wird von zahlreichen schönen Augenblicken und Erfolgserlebnissen, aber auch Frustrationen und Spannungen begleitet. Um diesen Herausforderungen gestärkt entgegentreten zu können, liegt unser Hauptaugenmerk darin, die Kinder zu selbstbewussten und ausgeglichenen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen. Unsere Aufgabe liegt darin, Ihnen den Raum zu schaffen und Hilfestellungen zu bieten, um sich in der Welt behaupten zu können.

Eine weitere unabdingbare Voraussetzung für die Schulreife heißt „Ausdauer“. Dies gilt insbesondere für das Regelschulsystem. Von den Kindern wird erwartet, dass sie an einer Sache „dranbleiben“ können. Wir üben das im Kindergarten bei täglichen kleineren Aufgaben, vor allem aber mit unserem Jahresprojekt, bei dem die Kinder eine kreative Arbeit kurz nach Eintritt in die Vorschule beginnen und pünktlich zum Kindergartenaustritt fertig gestellt haben. Wann sie sich der Aufgabe widmen, entscheiden sie weitgehend selbst, die Vorgabe unsererseits ist die Fertigstellung an sich.

Im Frühjahr eines jeden Jahres finden die Schuleingangsuntersuchungen durch das Gesundheitsamt statt, in der Regel geschieht dies in unserem Haus. Neben Seh- und Hör-Test werden anhand kleiner Aufgaben der motorische und kognitive Entwicklungsstand erhoben und die Schulreife ausgesprochen. Etwa zur gleichen Zeit führen wir mit Ihnen als Eltern ein Gespräch über die Entwicklung Ihres Kindes und beraten uns gemeinsam mit Ihnen über die Schulreife Ihres Kindes und gegebenenfalls notwendige Fördermaßnahmen.

In der letzten Hälfte der Kindergartenzeit steht ein gemeinsamer Besuch aller Vorschulkinder in den hiesigen Grundschulen an. So können sich die Kinder einen

ersten Eindruck von ihrer neuen Umgebung verschaffen und haben Gelegenheit, den Schulkindern und Lehrern Fragen zu stellen, die sie beschäftigen.

Als frühpädagogische Einrichtung pflegen wir einen engen Kontakt zu den örtlichen Grundschulen. Wir stehen mit den Direktorinnen in regem Austausch über die Anforderungen, denen die Kinder bei Schulbeginn gerecht werden sollen. So können wir die Fähigkeiten der Kinder gezielt fördern und den Übergang in die Schulzeit fließend gestalten. Auch bei Einzelentscheidungen über die Schulreife können wir Rücksprache mit der Schule halten, um so jedem Kind individuell gerecht zu werden.

Es wurden bereits zahlreiche Forschungsprojekte durchgeführt, die Erkenntnisse über den Erfolg des Übergangs vom Kindergarten in die Schule brachten. Den Ergebnissen ist eins gemeinsam: ein gelungener Übergang wird von den Pädagogen der Kita, den Lehrern und maßgeblich von den Eltern mitgestaltet. Wir sehen uns also nicht nur als Begleiter des Vorschulkindes, sondern auch als Ansprechpartner der Eltern bei Fragen rund um die Einschulung.

3.2.1 Vorschule

Um es vorweg zu nehmen: wir versichern Ihnen, dass auch uns als Kindergarten-Team viel daran liegt, ihre Kinder bestmöglich auf die Schulzeit vorzubereiten. Schließlich haben wir unsere Schützlinge einen wichtigen Teil ihres Lebens begleiten dürfen und möchten dem über die Jahre entgegengebrachten Vertrauen der Familien gerecht werden - gerade bei einem so entscheidenden Ereignis wie dem Übergang in einen neuen Lebensabschnitt wie die Schulzeit.

Wir haben jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und Einzigartigkeit im Blick und nehmen uns viel Zeit, ihm seine Kompetenzen bewusst zu machen - um es stark zu machen für die Schule, für das Leben.

Inwiefern wir dies tun, und inwieweit wir hiermit den Anforderungen der Schulvorbereitung gerecht werden, möchten wir Ihnen im Folgenden darlegen:

Schulfähigkeit definiert sich in im Rahmen der geistigen, körperlichen und sozial-emotionalen Entwicklung.

Geistige Entwicklung (Konzentration, Leistungsbereitschaft, Kreativität, Merkfähigkeit, Selbständigkeit):

Unser täglicher Morgenkreis beinhaltet konkret alle oben genannten Kompetenzen: die Geduld, am Platz zu sitzen, aktives Zuhören, freies Erzählen, Befindlichkeiten abfragen, sich fokussieren – auf sich selbst und andere. Daneben üben wir das Zählen, u.a. mit haptischer Wahrnehmung (Kinderzählen mit der Zählkette), die Wochentage, Jahreszeiten und den täglichen Wetterbericht. Wir besprechen den Tagesablauf und beziehen uns durchgängig auf die morgendlich getroffenen Absprachen.

Aber natürlich fördern wir die Kinder noch darüber hinaus: Wir lesen mit den Kindern Geschichten, fragen spielerisch die Inhalte ab, gehen auf Fantasiereise, überlegen uns verschiedene Szenarien, wie die Geschichten enden könnten. Die Kinder lernen kurze Gedichte und Lieder, deren Inhalte wir hinterfragen und besprechen. Auch sog. „Legearbeiten“, bei denen Geschichten mit Gegenständen nacherzählt werden,

fördern Kreativität, Erinnerungsvermögen und Konzentration. Ganz nebenbei, und doch als wesentliches Element der Schulvorbereitung, fördern wir dabei die sprachliche Entwicklung hinsichtlich Vokabular, Aussprache, Syntax und Semantik.

Unser Kindergartenalltag liefert ständig Situationen, in denen mathematisches Verständnis gebildet wird. Wir greifen diese Gelegenheiten auf und thematisieren sie. An der Frühstücksvorbereitung, beispielsweise, werden unsere Kinder aktiv beteiligt. Sie schneiden mit uns Erziehern* zusammen das Obst und überlegen dann, wie sie das Obst auf die Tische verteilen (Gleich viel für alle Tische, Weniger für die kleinen Tische, mehr für die großen? Wie verteile ich gerecht, welche Methoden kann ich anwenden, welche wähle ich?). Als weiteres Beispiel sei das Eindecken der Tische für die Mittagszeit genannt, das immer zwei Kinder zusammen selbständig erledigen. Wie viele Kinder haben wir am Morgen gezählt? Wurden schon Kinder vorzeitig abgeholt? Wie viele bleiben übrig? Wie viele Teller brauche ich, wie viele Gabeln und Messer? Wie viel ist alles Besteck zusammen genommen?)

Wir haben schon an verschiedenen Stellen festgehalten, dass die Erziehung zur Selbständigkeit ein Kernthema unsere Pädagogik darstellt. Unsere Kinder werden von uns kontinuierlich ermutigt, möglichst selbständig und eigenverantwortlich zu entscheiden und zu handeln. Der Kindergartenalltag bietet dazu beinahe durchgehend Gelegenheit. Beim Anziehen für die Gartenzeit, zum Beispiel, entscheiden unsere Vorschulkinder selbst, welche Kleidung sie für welche Aktivitäten im Garten benötigen. Natürlich haben wir dabei auch im Auge, dass das Ankleiden weitestgehend selbständig erledigt wird. Das Gleiche gilt, ebenfalls als Beispiel genannt, auch für Bastelsituationen: was brauche ich und wie gehe ich vor, um eine Idee umzusetzen? Auch hier orientieren wir uns an den Erfordernissen der Schule, wo derlei Kompetenzen vorausgesetzt werden.

Körperliche Entwicklung (Körperbeherrschung, Motorik, Stifthaltung):

Kaum eine Aktivität bietet mehr Gelegenheit zur motorischen Förderung als die Bewegung in unserem weitläufigen und abwechslungsreichen Garten. Hier lassen sich motorische Kompetenzen erweitern und eigene Grenzen austesten.

Wir unterstützen die Kinder dabei, den „nächsten Schritt“ am Klettergerüst, beim Wettrennen, Ballspielen, Büchsenlaufen usw. zu wagen und ihre eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen. Rollerfahren, auf einem Bein hüpfen, rückwärts laufen, einen Ball fangen – all diese komplexen Bewegungsabläufe werden mit unserer Unterstützung geübt und verfeinert.

Wir achten zu jedem Zeitpunkt auf die Stifthaltung der Kinder und korrigieren diese altersgemäß – bei jeder Gelegenheit, ungeachtet der speziellen Vorschulsituation. Sofern wir weitergehenden Handlungsbedarf sehen, werden wir diesen rechtzeitig mit Ihnen besprechen.

Sozial-emotionale Entwicklung (Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft):

Der Kindergartenalltag bietet unzählige Möglichkeiten für Beziehungsaufbau – zu Gleichaltrigen, älteren oder jüngeren Kindern, zu Erwachsenen, zum jeweils gleichen

oder anderen Geschlecht, zu gleich- oder anderssprachigen Kindern. Diese Vielfaltigkeit mit all ihren Vorzügen und Schwierigkeiten ist unseren Vorschulkindern in der Regel schon geläufig. Sie sind im letzten Kindergartenjahr in der Lage, ihre Spielpartner gezielt auszuwählen, tiefgehende Freundschaften aufzubauen, aber auch Befindlichkeiten zu respektieren und Grenzen zu setzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Konflikte zu bewältigen - mit anderen, und auch mit sich selbst.

Konfliktfähigkeit ist ein zentrales Erziehungsziel unserer Vorschulkinder. Das üben wir täglich bei aufkommenden Interessenskonflikten innerhalb der Gruppe. Es geht dabei insbesondere um das Erkennen und Benennen der eigenen Bedürfnisse in Abgrenzung der Bedürfnisse des Konfliktgegners und das anschließende Finden eines Kompromisses. Wir ermutigen die Kinder, ihren eigenen Standpunkt zu vertreten, sensibilisieren sie jedoch auch für die Interessen der anderen, so dass im gemeinsamen Gespräch eine gute Lösung für alle gefunden werden kann.

Eng im Zusammenhang mit der Konfliktfähigkeit steht auch die Resilienz, also die Widerstandsfähigkeit gegenüber Frustrationserlebnissen. Uns ist wichtig, Ihr Kind emotional zu stärken, so dass es kleine Niederlagen weniger als Versagen sondern vielmehr als Chancen zum Dazulernen begreift. Daher geben wir auch Fehlern ihren Raum, um aus ihnen zu lernen und daran zu wachsen. Wir machen ausserdem bewusst, dass es völlig normal und der Sache manchmal dienlich ist, aus verschiedenen Blickwinkeln an ein Problem heranzugehen, und dass man nicht immer einer Meinung sein muss, um einen Konsens zu finden. Im Laufe des letzten Kindergartenjahres begleiten wir ihr Kind in der Regel als Beobachter und Ratgeber durch Konfliktsituationen, wir nehmen ihm die Konfliktlösung nicht von vornherein ab. So verfeinern unsere Vorschulkinder ihr Gefühl im Umgang mit den eigenen Bedürfnissen und Emotionen und denen der anderen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir sehr bewusst auf die vielerorts angewandte Form der regelmäßig im wöchentlichen Turnus stattfindenden Vorschul-Stunde verzichten. Vielmehr (er-)leben wir Vorschule bedürfnisorientiert im täglichen Tun. Der Fokus liegt dabei auf dem Erwerb kognitiver, körperlicher und sozial-emotionaler Kompetenzen verbunden mit lebenspraktischen Fähigkeiten, die eine gesunde Basis für einen erfolgreichen Schulstart bilden.

Von SchulleiterInnen wissen wir, dass diese Grundvoraussetzungen zwingend erforderlich, doch lange nicht selbstverständlich sind. Umso mehr freuen wir uns, mit unserem Vorschulkonzept diesen Ansprüchen zu genügen. Sollten noch Fragen offen sein, kommen Sie bitte auf uns zu.

3.2.2 Sprachförderung im Kindergarten

Unser Kindergarten bietet im Bedarfsfall gezielte Sprachförderung über verschiedene Konzepte, wie KIKUS, an. Sie richtet sich insbesondere an Kinder mit Deutsch als Fremdsprache sowie Kinder mit sprachlichen Entwicklungsverzögerungen. Die Sprachförderung findet in der Regel einmal wöchentlich für etwa 45 Minuten in unserem Therapieraum statt.

3.2.3 Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch wurde in Bayern erstmals im Schuljahr 2001/2002 eingeführt und richtete sich an Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Mit der Neueinführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) wurde der Vorkurs Deutsch nochmal deutlich ausgeweitet. Seit 2013 besteht für alle Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- und Zweitsprache ein Vorkursangebot (Staatsinstitut für Frühpädagogik, 2016).

Der Vorkurs Deutsch findet in Gilching in der Regel zweimal wöchentlich vormittags an der James-Krüss-Grundschule statt. Die Empfehlung über eine Teilnahme erfolgt in Abstimmung mit der Schule und den Erziehungsberechtigten. Der Transfer vom Kindergarten zur Schule und wieder zurück wird von der Gemeinde Gilching je nach Bedarf und Möglichkeiten der Einrichtungen jährlich neu beschlossen und schließt das Bringen und Abholen durch die Erziehungsberechtigten nicht aus.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG

Jede Lebensphase erfordert unterschiedliche Begleitung. Das Eintauchen in vielfältig differenzierte Tätigkeiten und sinnlich-konkrete Wahrnehmungen, durch die das Kind seine Erfahrungswelt mittelbarer, aktiver Teilnahme erweitert und vertieft, sind im Kindergartenalltag essenziell. Dem freien kindlichen Spiel muss eine große Bedeutung zukommen.

Außerdem wird durch die Tätigkeit der Erwachsenen, die Nachahmungsfähigkeit bewusst angeregt. Denn Nachahmung ist in dieser Phase der Kindheit für das Lernen fundamental. Elternhaus und Kindergarten haben die Aufgabe, die äußeren und inneren Bedingungen zu schaffen, die es dem Kind von Geburt an ermöglichen, sich gemäß seinen individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

Die Kinder halten sich in der Regel in ihrer Stammgruppe auf. Es ist uns jedoch ein wichtiges Anliegen, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und ihnen im Einzelfall auch den vorübergehenden Aufenthalt in einer anderen Gruppe zum gemeinsamen Spiel oder Besuch eines Freundes/Geschwisterkindes zu ermöglichen. Außerdem ergibt sich für die Kinder sowohl in der Aula, die wir zeitweise zum Freispiel zur Verfügung stellen, als auch im Garten die Möglichkeit zum gruppenübergreifenden Austausch.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Jedes Spiel soll seinen eigenen Raum finden dürfen. Daher befinden sich in den Haupträumen der Gruppen die sogenannten „Bau-“ und „Puppen-Ecken“. Die Bauecke ist vorrangig dem Spiel mit Lego, Holzklötzen, Holztieren, Eisenbahn und Straßenbau vorbehalten. Die Puppenecke, als Platz für das Rollenspiel, ist in jedem Raum mit Puppenmöbeln, -geschirr und -kleidung ausgestattet. Hier steht auch eine Verkleidungskiste.

Die Tische werden zum Spielen, Malen, Basteln, Lesen und in den Verpflegungszeiten zum Essen genutzt.

Hauptziel unserer Kindergartenpädagogik ist weniger das Lehren konkreter Sachverhalte - in erster Linie geht es darum, den Kindern die Vielfalt der sinnlichen Wahrnehmung nahezubringen, um somit die Basis für das spätere schulische Lernen zu schaffen. Unsere Pädagog*innen sind deshalb darauf bedacht, die Umgebung der Kinder so vorzubereiten, dass sie zum Entdecken einlädt und gleichzeitig zahlreiche Freiräume zum Experimentieren lässt.

Wir legen Wert darauf, ausgesuchtes Spielmaterial zur Verfügung zu stellen, das die Kreativität der Kinder anregt, weitgehend selbsterklärend konzipiert und vielfältig wandelbar ist. Das Spielzeug spricht alle Altersstufen unserer Einrichtung an und kann, je nach Entwicklungsstand, mannigfaltig genutzt werden. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf Spielzeuge aus Naturmaterialien, zum einen aus unserem pädagogischen Verständnis heraus, dass Naturmaterialien ein angenehmes Tastgefühl vermitteln und damit bei der Sinneswahrnehmung eine tragende Rolle spielen, zum anderen aus Gründen der Nachhaltigkeit.

Mehrzweckraum

In unserem Mehrzweckraum können die Kinder Ihre Bewegungsfreude ausleben, aber zugleich auch ihre Kreativität. Die Kinder können sich beteiligen an Legearbeiten und Geschichten werden somit lebendiger.

Materialraum

Alles, was wir zum Gestalten benötigen, haben wir als kleinen Schatz in unserem Materialraum. Egal ob von den Eltern geschenkt oder von uns angeschafft, jedes Material ist uns wichtig und hat einen eigenen Platz.

Aula – Naturmaterialien

In unserer Aula dekoriert jede Gruppe ein Fenster. Das verbindet uns auch außerhalb der Gruppen miteinander. Ein Jahreszeitentisch und auch eine gestaltete Deckenmitte, zeigen den Kindern und Eltern, welche Farben und welche Themen uns gerade beschäftigen.

Klare und dennoch flexible Tages- und Wochenstruktur

07.00-08.00 Uhr	Frühdienst, Ankommen aller Kinder in der jeweiligen Gruppe und Beginn des Spiels
	Gestaltung des Obstfrühstücks und Herrichten des Frühstücks/der Brotzeit mit den Kindern

09.00 Uhr	Beginn der Kernzeit – Kindergartentür ist ab jetzt geschlossen
Ab 9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
10.15-10.30 Uhr	Sinneskreis / Morgenkreis
ab 10.30 Uhr	Beschäftigungszeit in den Gruppen und täglich auch im Garten, auf dem Spielplatz oder im Wald
ab 12.45 Uhr	Mittagessen
13.00-13.15	1. Abholzeit
13.15-14.00 Uhr	Ruhezeit für die Kinder – Pädagog*innen lesen Geschichten, Traumreisen etc.
Ab 14.00 Uhr	Flexible Abholzeit
14.30 Uhr	Obstpause und gemeinsamer Abschluss
Ab 15.00 Uhr	Nachmittagsausklang in den Gruppen oder im Garten
16.45 Uhr	Übergabe der Kinder an die Eltern, letzte Möglichkeit eines kurzen Tür- und Angelgesprächs
17.00 Uhr	Ende des Kindergartentages – Gelände ist geschlossen

4.2 INTERAKTIONSQUALITÄT MIT KINDERN

Kinderrecht Partizipation – Selbst-und Mitbestimmung der Kinder

Wir partizipieren die Kinder im Alltag bei allen möglichen Situationen. Auswahl von Liedern, Spielen, Tischsprüchen und Sitzplätzen. Ganz besonders viel Wert legen wir auf die gemeinsame Raumgestaltung und Werteorientierung. Die Kinder dürfen und sollen ihr Umfeld und gemeinsame Regeln aktiv mitgestalten.

Dabei beziehen wir immer wieder die Meinung der Kinder mit ein. Durch regelmäßige Konferenzen und Abstimmungen können die uns anvertrauten Kinder die demokratische Teilhabe am Leben kennenlernen und selbst umsetzen.

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Selbsterziehung der Pädagog*innen.

„Jede Erziehung ist Selbsterziehung, und wir sind eigentlich als Lehrer und Erzieher nur die Umgebung des sich selbsterziehenden Kindes.“

Rudolf Steiner

Partizipation bedeutet das aktive und nachhaltige Mitwirken und Mitbestimmen von Kindern an Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen. Kinder wollen selbst zu aktiven und handelnden Menschen heranwachsen.

Partizipation stellt hohe Erwartungen und Anforderungen an die Erwachsenen. Die Beobachtung und das aktive Zuhören, Kinder in allen Situationen ernst nehmen und ihre Handlungen wertschätzen sind wichtige Säulen der Partizipation. Dabei werden Meinungen und Vorlieben der Kinder abgefragt und sie bekommen die Möglichkeit, ihre Zeit selbst zu gestalten und Angebote frei zu wählen. Wir verstehen Partizipation so, dass die uns anvertrauten Kinder ihre Lebenswelt aktiv mitgestalten können, damit sie auch sehen, wie Kinder und Erzieherin mit unterschiedlichen Ideen umgehen und sie als Grundlage zur Weiterentwicklung aufgreifen.

Kinder werden gezielt in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gestärkt und zu Menschen gebildet, die sich füreinander interessieren, ihren eigenen Standpunkt vertreten können, aber auch zu Kompromissen bereit sind. Dies dient demokratischer Teilhabe und dem Erlernen des Umgangs mit Vorurteilen und damit der Gewaltprävention.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

„Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen in Zusammenarbeit stattfindet. Heranwachsende lernen die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und gemeinsam Bedeutungen aushandeln.“ Fthenakis, 2009

In jedem unserer Gruppenräume betreuen die Pädagogen die Altersgruppen drei bis sechs Jahre, ebenso Mädchen und Jungen. Viele Persönlichkeiten mit verschiedenen Sichtweisen, Meinungen, Ideen. Das birgt eine Menge Potenzial für außergewöhnliche Kreativität – auch im Hinblick auf Problemlösungen. Wir nutzen diesen Schatz, indem wir unsere Gedanken austauschen und die Sichtweisen der anderen kennenlernen. Probleme gemeinsam zu lösen birgt den Vorteil, dass jeder sein Bestes einbringen kann. Die Kinder lernen, dass mehrere Wege zum Ziel führen können. Sie erfahren, dass man Herausforderungen mit verschiedenen Herangehensweisen begegnen kann und es für Aufgaben meist mehr als nur eine Lösung gibt. So bietet sich jedem die Gelegenheit, im gemeinsamen Austausch voneinander zu lernen und seinen Erfahrungshorizont zu erweitern.

4.3 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION FÜR JEDES KIND – TRANSPARENTE BILDUNGSPRAXIS

Anhand verschiedener Beobachtungsinstrumente wird der Entwicklungsstand der Kinder festgestellt. Mit Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) zum 1. September 2008, ist der

Einsatz der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und Perik in Kindertageseinrichtungen verbindlich vorgegeben. Diese werden ordnungsgemäß geführt und regelmäßig aktualisiert. Zusätzlich nutzen wir als Entscheidungsstütze für die Empfehlung zum Vorkurs Deutsch die SELDAK-Kurzversion 240.

Unser Alltag ist von Beobachtungen geprägt, diese sind die Grundlage der Entwicklungsgespräche. Das Portfolio ist ebenfalls ein wichtiger Baustein in der Beobachtung, da man hier in Bildern und gesammelten Werken den Entwicklungsverlauf begleiten kann. Am Ende der Kindergartenzeit wird das Portfolio an das Kind überreicht. So behält das Kind immer ein Stück Kindergarten.

4.4 EINE-WELT-KITA

Mit Beschluss vom 25.03.2021 wurde im Team, mit Unterstützung des Elternbeirates beschlossen, dass wir uns als Eine-Welt-Kita zertifizieren lassen. Diese Zertifizierung sichert die Kooperation zwischen verschiedenen Einrichtung deutschlandweit und einem globalen Netzwerk von Teams. Das ist ein wichtiger Baustein in der Qualitätssicherung und für den Aufbau von hausinternen Qualitätsstandards.

Mehrere Projekte und unsere Haltung in der Kindergartengemeinschaft tragen dazu bei, dass wir seit 11.08.2022 das Zertifikat „Eine-Welt-Kita“ tragen dürfen. Unser Zertifizierungsfest steht noch aus, dennoch freuen wir uns über diese Auszeichnung unserer pädagogischen Arbeit.

Um was geht es?

Die Globalisierung bringt viele Chancen aber auch große Herausforderungen mit sich, vor allem wenn wir sie nachhaltig positiv gestalten wollen. Auch Kinder sind vom Zusammenwachsen der Welt unmittelbar betroffen und müssen sich mit den Chancen und Risiken dieser Entwicklung auseinandersetzen. Deshalb hat sich das Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“ zum Ziel gesetzt „Eine Welt Themen“ bzw. „Globales Lernen“ (inklusive interkulturelles Lernen) als Bildungskonzept in bayerischen Kindertageseinrichtungen stärker zu verankern und pädagogische Mitarbeitende bei dieser Aufgabe zu unterstützen.



(Eine-Welt-Kita-Flyer)

Da wir nun unsere Konzeption und unseren Jahreslauf miteinander gefestigt haben und unsere Stärke tatsächlich in der Nachhaltigkeit liegt, werden wir uns nun weiterentwickeln und den nächsten Schritt für unseren Kindergarten „Waldstraße“ gehen. Die Gemeinde Gilching ist selbst fairtrade-Gemeinde und unterstützt uns auf diesem Weg. Durch Frau Hammel, unsere und Ihre Botschafterin für Energie/Klima/Umwelt in Gilching, wurden wir auf dieses Thema aufmerksam gemacht. Aus den Gremien unserer Zukunft brachte sie dieses Thema mit. Sie selbst organisiert Projekte zur Nachhaltigkeit in der Gemeinde Gilching. Wir können also festhalten, dass dieses Thema eine gemeinsame Herzensangelegenheit ist.



So freuen wir uns auf unseren gemeinsamen Weg, der von Nachhaltigkeit, Menschenrechten, Achtung und vor allem Respekt geprägt sein wird.

Ihre Kinder bekommen damit die größte Chance ihres Lebens – ihre **Zukunft**.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 ANGEBOTSVIELFALT – VERNETZTES LERNEN IN ALLTAGSSITUATIONEN UND PROJEKTEN IM FOKUS

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Diesen Grundsatz der Montessori-Pädagogik nehmen wir uns zu Herzen. Kinder drängen schon früh nach Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Die Voraussetzungen dazu erlangen sie bereits mit der Geburt – die Aufgabe ihrer begleitenden Umgebung liegt in der Hilfestellung, die Fähigkeiten zum selbstverantwortlichen Handeln zu entwickeln. Gemäß dieser Annahme unterstützen wir die Kinder in ihren Bestrebungen „es selbst zu tun“.

An- und Ausziehen, Essen schneiden, Abspülen, Aufräumen, Toilettengang, aber auch das Erproben physischer Fähigkeiten oder Herausforderungen im sozialen Miteinander – entsprechend seines jeweiligen Entwicklungsstandes ermutigen wir jedes Kind, sich auszuprobieren und bieten gleichzeitig Unterstützung und Rückhalt.

Beim Erwerb neuer Kompetenzen spielt die Möglichkeit zur Nachahmung eine tragende Rolle. Daher verlegen wir Situationen des täglichen Lebens bewusst in unseren pädagogischen Alltag. Wir leben den Kindern die Erledigung gängiger Hausarbeit wie Aufräumen, Geschirr abwaschen, Bügeln, Wäsche zusammenlegen etc. vor und lassen sie aktiv daran teilhaben. (Ergänzung zu 5.1 siehe Anlagen – Wir werden Eine Welt - Kita)

5.2 VERNETZTE UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Unserem pädagogischen Ansatz liegt das christliche Werteverständnis zu Grunde. Gleichheit und Gleichbehandlung in Bezug auf Geschlecht, Kultur, Herkunft und Religiosität sind oberste Prämisse. Der Jahreslauf mit seinen Festen und Höhepunkten orientiert sich an den christlichen Feiertagen. Gleichzeitig betrachten wir es als Bereicherung, wenn wir die Besonderheiten anderer Religionen und Kulturen kennenlernen dürfen. Daher finden auch Gelegenheiten zum kulturellen Austausch bei uns Platz.

5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Auf dem Weg zu einer selbstbewussten Persönlichkeit liegt das Erlernen der Fähigkeit, mit eigenen Gefühlen konstruktiv umzugehen und sich in Mitmenschen hineinzusetzen. Wer gelernt hat, seine eigenen emotionalen Bedürfnisse zu reflektieren und Einfühlungsvermögen für das Empfinden anderer zu entwickeln, ist in der Lage Bindungen einzugehen und Frust adäquat zu verarbeiten.

Dem Erwerb von emotionaler Kompetenz kommt in unserer Einrichtung daher große Bedeutung zu. Wir geben Gefühlen Raum, messen ihnen Bedeutung zu und bieten den Kindern Hilfestellungen beim Umgang mit ihren Empfindungen.

Wir sprechen mit den Kindern über die Auslöser ihrer Emotionen und trösten, ermutigen oder bestätigen sie. Die Kinder üben sich auch darin, zwischen eigenen und fremden Gefühlen zu unterscheiden. Dies ebnet den Weg für Freundschaften und Beziehungen.

Wenn sich Emotionen in körperlichen Übergriffen äußern, nehmen wir dies zum Anlass mit den Kindern Impulskontrolle zu üben und gemeinsam angemessene Konfliktlösestrategien zu erarbeiten.

5.2.3 Sprache und Literacy

Sprache verbindet – und ist in unserer Einrichtung daher elementarer Förderinhalt. Wir beschäftigen uns im Kindergartenalltag immerzu mit Sprache, sowohl in der Interaktion miteinander als auch in der gezielten Sprachförderung. Wir ermutigen die Kinder, ihre Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche in Worte zu fassen. Unser täglicher Morgenkreis bietet zahlreiche Möglichkeiten, unsere Kinder zum Sprechen zu animieren. Häufige Wiederholungen festigen dabei den Wortschatz.

Auch regelmäßiges Vorlesen und die Nachbereitung der Geschichten mit den Kindern dienen der Sprachbildung. Wir bevorzugen Bilderbücher mit selbsterklärender Illustration, so dass auch Kinder mit fremdsprachigem Hintergrund zum Zuhören und Mitmachen angeregt werden.

Neben der alltäglichen Vermittlung von Sprache bieten wir in unserer Einrichtung gezielte Sprachförderung an. Da das vordergründige Ziel der Sprachförderung der Erwerb der deutschen Sprache ist, und damit verbunden der integrative Aspekt berücksichtigt wird, richtet sich dieses Angebot insbesondere an Kinder mit Migrationshintergrund. Die Teilnahme steht aber auch Kindern mit Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung offen.

5.2.4 Mathematik und Naturwissenschaften

Das natürliche Interesse von Kindern an mathematischen und physikalischen Themen zeigt sich in der Regel schon früh. Kinder sortieren alles Mögliche nach Farben, Formen, Größen und sonstigen Merkmalen. Sie zählen, konstruieren, vergleichen und probieren aus. Sie suchen und entdecken Muster und Symmetrien, entwickeln ein Gefühl für Maße und Gewicht, Entfernungen und Zeit. Wir nutzen diese angeborene Neugier und geben den Kindern die Freiheit, sich mathematische und physikalische Zusammenhänge selbst zu erschließen. An der Grenze zwischen eigenem Erfassen und besserem Verstehen bieten wir Erklärungen und Rat an.

Um der Vielseitigkeit dieser Wissensgebiete Rechnung zu tragen, vermitteln wir in unserem Kindergarten ein ganzheitliches Verständnis von Mathematik und Physik. Wir nutzen alltägliche Situationen zum Zählen, Vergleichen und Messen. Durch Ausprobieren lernen wir die Naturgesetze kennen.

In der Vorschule beschäftigen wir uns dann genauer mit Mengenverhältnissen, der Benennung von Formen und Zahlen und Aufgaben zum räumlichen Denken.

Wir verfolgen eine naturverbundene Pädagogik, bei der die Kinder Bewusstsein für die Bedeutung einer intakten Umwelt entwickeln können. Dementsprechend halten wir uns viel im Freien auf und lernen bei Streifzügen durch die Umgebung unsere Natur kennen. Wir halten die Kinder an, Menschen und Tiere als empfindsame Lebewesen zu respektieren, vermitteln ihnen ein Bewusstsein für die Bedeutung der Pflanzen sowie deren Erhalt und fordern sie auf, achtsam mit ökologischen Ressourcen umzugehen.

5.2.5 Ästhetische Bildung

Das Wort „Ästhetik“ leitet sich aus dem Griechischen ab und wird treffend mit der „Lehre vom Schönen“ übersetzt. Der Ästhetik voraus geht die Wahrnehmung – die Wahrnehmung mit allen Sinnen. In diesem Zusammenhang liegt unsere pädagogische Aufgabe darin, die Sinne der Kinder anzusprechen.

Den ersten Zugang zur Welt erfährt das Kind durch optische und akustische Eindrücke. Es beginnt, die Welt zu ordnen, Regelmäßigkeiten und Muster zu erkennen. Das Kind interagiert mit der Welt, indem es seine sinnlichen Erfahrungen wiedergibt und sich mit all seinen Fähigkeiten teilt.

Ästhetischer Ausdruck geschieht in Form von Kunst, Musik, Sprache und Bewegung. Dabei ist unser pädagogisches Ziel nicht schöpferische Perfektion, sondern die Sensibilisierung der Wahrnehmung und die damit verbundene Förderung der Kreativität. Wir geben den Kindern die Freiheit, sich selbst auszuprobieren und individuelle Sinneseindrücke zu erlangen. Über die damit gewonnenen Erfahrungen tauschen wir uns mit den Kindern aus, so dass die Wahrnehmungen auch durch äußeren Einfluss geschärft werden können.

5.2.6 Gesundheit, Ernährung, Bewegung und Entspannung

Gesunde Ernährung wird in unserer Einrichtung groß geschrieben. Wir achten bei unserer gemeinsamen Brotzeit auf ein ausgewogenes Verhältnis von Obst, Gemüse und Vollkorngetreide aus ökologischem Anbau. Den Kindern stehen jederzeit Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.

Unser Kindergarten verfügt über einen Mehrzweckraum, der u.a. für die wöchentlich stattfindenden Angebote am Nachmittag, wie Kampfkatten mit Florian Kiendl und Tanzstunde, angeboten von der Tanzschule „Lass mich tanzen“, genutzt wird.

Auf die andernorts häufig im Gruppenalltag organisierte wöchentliche Turnstunde verzichten wir ganz bewusst. Im Sinne der bedürfnisorientierten Pädagogik ermöglichen wir jedem Kind ganz individuell, den eigenen Körper und seine Fähigkeiten kennenzulernen und unter Beweis zu stellen. Wann immer möglich nutzen wir den weitläufigen Garten der Einrichtung für Bewegung und frische Luft. Hier sind dem Bewegungsdrang der Kinder nahezu keine Grenzen gesetzt. Das leibliche Wohl Ihres Kindes liegt uns am Herzen und daher achtet unser pädagogisches Personal natürlich bestmöglich auf die Vermeidung von Unfällen. Dies geschieht jedoch unter der Prämisse, dass es in unserem Garten grundsätzlich erlaubt ist, sich auszuprobieren und auch einmal physische Grenzen auszutesten. Dazu gehört auch, das Klettergerüst bis zur höchsten Stufe zu erklimmen, die Rutsche über die Rutschfläche zu besteigen oder im Geäst der Bäume zu hangeln und zu klettern. Wir Pädagogen beobachten dieses Geschehen nicht nur im Interesse der Unfallvermeidung, sondern auch zur Feststellung der motorischen Fähigkeiten Ihrer Kinder. Auge-Hand-Koordination, altersentsprechende Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, der gleichmäßige Einsatz beider Körperhälften, Rechts-/Linkshändigkeit, Gleichgewichtssinn seien als Beispiele genannt.

Hinzu kommen der Erwerb sozialer Kompetenz bei der gegenseitigen Hilfestellung und dem gemeinsamen Meistern einer neuen Herausforderung, und natürlich die Stärkung des Selbstbewusstseins durch die Erfahrung, etwas Großartiges geschafft zu haben.

Entspannung bietet die tägliche Ruhezeit nach dem Mittagessen. Die Kinder haben die Gelegenheit, sich hinzulegen und zu schlafen. Wer lieber wach bleiben möchte, darf sich eine ruhige Beschäftigung suchen. Unsere Pädagog*innen nutzen diese Zeit gerne auch zum Geschichten-Vorlesen.

5.2.7 Sexualität

Das Interesse am eigenen Körper ist eine vollkommen normale, natürliche Erfahrung. Als solche behandeln wir es auch. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine positive Einstellung zu ihrem eigenen Körper entwickeln, sich annehmen und akzeptieren können. Sie sind toll, so wie sie sind!

Wir behandeln dieses Thema situationsbezogen und lassen die Kinder damit auf uns zukommen. Ihre Fragen beantworten wir mit der gebotenen Sensibilität und Sachlichkeit im Gespräch oder anhand geeigneter Bilderbücher. In jedem Fall informieren wir Sie als Eltern, wenn dieses Thema bei ihrem Kind gerade aktuell ist.

5.2.8 Windelfreiheit

Die Windel und deren „Loslassen“ ist ein sensibles Thema für Kinder und Eltern. Die Frage nach dieser Entwicklung des Kindes, treibt manchen Eltern Schweißperlen auf die Stirn. Es ist uns wichtig, Ihnen zu vermitteln, dass das Loslassen der Windel ein Prozess ist, der bei jedem Kind früher oder später einsetzen wird und daher entspannt angegangen werden sollte. Wir möchten Sie aber gleichzeitig dafür sensibilisieren, dass Ihr Kind auf diesem Weg Ihre Unterstützung braucht. Wir setzen voraus, dass die Windelfreiheit, einschließlich Toilettengang und Hände waschen, Zuhause angeregt wird – im Kindergarten führen wir sie fort. Wir sprechen uns hierzu mit Ihnen ab und unterstützen Sie gerne bei Fragen und Bedenken.

5.2.9 Lebenspraxis

Wie schon an anderer Stelle ausgeführt, stellt die Erziehung der Kinder zu selbstverantwortlichen Menschen den Mittelpunkt unserer Pädagogik dar. Dazu gehört der Erwerb lebenspraktischer Fähigkeiten. Wir erfüllen damit unseren Auftrag, das angeborene Streben nach Eigenverantwortung zu unterstützen. Wann immer möglich lassen wir die Kinder an Aufgaben des täglichen Lebens im Kindergartenalltag teilhaben und bieten ihnen die Gelegenheit zur Nachahmung. Genauso regen wir sie an, Tätigkeiten, die sie angemessen ihrer Entwicklung ausüben können, eigenverantwortlich zu übernehmen. Sie sollen möglichst viel selbst tun dürfen. Wir bieten ihnen hierzu die jeweils benötigte Anleitung und Hilfestellung.

Jacke aufhängen, Hausschuhe anziehen, Brotzeit aus der Tasche holen, Türen alleine öffnen und schließen, Botengänge im Haus erledigen, aber auch der Umgang mit Besteck und Werkzeug soll den Kindern zur Selbstverständlichkeit werden. Wir beteiligen die Kinder an der Vorbereitung für das gemeinsame Mittagessen: sie dürfen die Gedecke auflegen, abräumen und die Tische wischen. Besonderes Augenmerk legen wir auf das selbständige An- und Ausziehen. Auch den Toilettengang erledigen die Kinder altersentsprechend weitestgehend selbst.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

6.1.1 Eltern als Mitgestalter

Die Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft. Sie entsteht durch Gespräche, Informationsveranstaltungen, Elternbeiratssitzungen, Fördervereins-Zusammenarbeit, Eltern-Kind-Aktivitäten, Elternbriefe, Informationen und Elternbefragungen.

Ziele hierbei sind:

- Transparenz schaffen
- gegenseitiges Kennenlernen (Elternpaten/ Patenfrühstück)
- Vertrauen aufbauen
- Verständnis entwickeln
- Anliegen besprechen und Lösungen finden
- Kontakte aufbauen und erhalten, sowie andere in die Gemeinschaft einbinden

- praktische Mithilfe

Um unsere Arbeit und den Kindergarten transparenter zu machen, finden viele Treffen bei Festen und Aktionen im Kindergarten statt. Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung seitens aller Eltern. Eigenverantwortlich führt der Förderverein mit dem Elternbeirat Basare und andere Veranstaltungen durch, deren Erlös wird dem Kindergarten gespendet. Der Elternbeirat wird am Anfang eines jeden Kindergartenjahres von der Elternschaft gewählt. In der zweiten Hälfte des Jahres ist ein Informationseleternabend vorgesehen, an dem Themen der Eltern aufgegriffen werden können.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Zweimal jährlich finden Gartentage im Kindergarten statt. Das gibt uns die Möglichkeit, zusammen etwas zu erschaffen und Gespräche auf persönlicherer Ebene zu führen.

Sie werden hier wirksam und zu einem großen Unterstützer unserer Gemeinschaft.

Familienausflug oder -feste

In Zusammenarbeit mit unserem Förderverein und Elternbeirat möchten wir jährlich einen Familienausflug oder gemeinsame Feste organisieren, der Familien einander näherbringt. Die Einladung richtet sich ausdrücklich an alle Familienmitglieder, quer durch die Generationen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des Kindergartenjahres gewählt. Alle Eltern haben hier, durch ihre Aufstellung, die Möglichkeit, aktiv an der Planung und Organisation unseres Jahreskreises mitzuwirken. Es werden aus jeder Gruppe, je zwei Vertreter der Elternschaft, durch Briefwahl gewählt. Mit insgesamt 8 Eltern ist der Elternbeirat gewählt und bleibt ein Kindergartenjahr (September – August) bestehen.

Der Elternbeirat 2020/21 setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitz Helen Ludwig
 2. Vorsitz Florian Wrobel
- Kassenwart Claudia Schadi

Beisitzer:

Christian Dörfer

Melanie Klaas

Pia Lorenz

Slava Scheuermann

Daniel Thürmer

Christiane Zauner
Oleksandra Zhuravlova

Elternbeirat-kiga-waldstr@gmx.de

Förderverein

Ohne den Förderverein geht es nicht! Sämtliche Sach- und Geldspenden dürfen ausschließlich von unserem Förderverein angenommen werden. Dieser verwaltet die Satzung, die Kasse und spricht mit der Leitung die Anschaffungen ab. Des Weiteren können Basare, Märkte und Theater-Angebote mit Hilfe des Fördervereins stattfinden. Durch Fundraising und Crowdfunding, können Gelder für Ihre Kinder im Kindergarten zusammenkommen und damit das Spielangebot erweitert werden. Das Frühstück und alles rund um die Brotzeitverpflegung, sowie Getränke und Obst werden ebenfalls von unseren Eltern im Förderverein mit viel Engagement organisiert. Wir benötigen auch ganz besonders hier tatkräftige Unterstützung.

Der Förderverein 2020/21 setzt sich wie folgt zusammen:

1. VORSITZ ENGELBERT LUDWIG
2. VORSITZ MELANIE KLAAS

KASSENWART CHRISTIAN KLAAS

KASSENPRÜFER CLAUDIA SCHADI

FOERDERVEREINKIGAWALDSTR@GMX.DE

HTTPS://FOERDERVEREINKIGAWALDSTR.DE.TL

6.2 PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Während des jahrelangen Bestehens unserer Einrichtung konnten wir vielfältige Netzwerke zu anderen (früh-)pädagogischen Fach- und Sozialdiensten aufbauen. Wir sind dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit diesen Stellen und ziehen sie im Bedarfsfall gerne zur Beratung heran. So können wir unsere Familien in kritischen Entwicklungsphasen des Kindes, intrafamiliären Krisensituationen oder Gesundheitsfragen kompetent unterstützen.

Mit folgenden Stellen besteht eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit:

- Beratungsfachdienst für Kindertageseinrichtungen – Lebenshilfe Starnberg

- Fünfseen-Schule Starnberg / Sonderpädagogisches Zentrum
- MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle Gilching
- Fachberatung/Fachaufsicht Landkreis Starnberg
- Gesundheitsamt Starnberg (Schuleingangsuntersuchung)
- Asyl-Helferkreis
- Staatsministerium für Gesundheit und Soziales
- Bezirk Oberbayern

Kooperationen mit anderen Kitas und Schulen

Regelmäßige Treffen, bei denen die Leitungen aller Kindertagesstätten der Gemeinde Gilching zusammenkommen, ermöglichen einen gegenseitigen fachlichen Austausch und eine Vereinheitlichung der pädagogischen Grundsätze aller, des Trägers zugehörigen, Einrichtungen.

Wir stehen in engem Kontakt mit den örtlichen Grundschulen und orientieren uns mit unserem Vorschulprogramm an den Erfordernissen der Schulen. Auch Einzelfallentscheidungen treffen wir in Absprache mit den Schulleitungen.

Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum

Der Kindergarten als pädagogische Einrichtung verfolgt zwei wesentliche Aspekte der frühkindlichen Bildung: zum einen unterstützen wir das Kind dabei, seine Potenziale als denkendes und handelndes Individuum zu entdecken. Zum anderen begleiten wir das Kind auf seinem Weg in die es umgebende Gesellschaft.

Die Familie des Kindes ist damit untrennbar verbunden. Daher möchten wir jede Familie als Ganzes ansprechen.

Das Kind wird maßgeblich durch vorgelebtes Werteverständnis in der Familie und der außerfamiliären Umwelt geprägt. Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns als Bindeglied zwischen Familie und Gesellschaft. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, suchen wir den engen Austausch mit Ihnen als Familie. Wir erkennen die enorme Bedeutung gestärkter Eltern bei der Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen und oft herausfordernden Erziehungsaufgabe. Daher ist es uns wichtig, sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Dazu gehört auch, dass wir Ihnen als Eltern gerade in schwierigen Lebensphasen als zuverlässiger und kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann dabei genauso Thema sein, wie Fragen zur Erziehung oder der physischen und psychischen Entwicklung Ihres Kindes

Unter Umständen stellen wir im Gespräch fest, dass es für das Erreichen der gemeinsam formulierten Ziele der Hilfe von Fachstellen bedarf. Auch hierbei bieten wir Ihnen unsere Unterstützung an. Dazu gehört, dass wir Ihnen gezielte Beratungs- und Hilfsangebote aufzeigen, den Kontakt zu qualifizierten Ansprechpartnern oder

Institutionen vermitteln und Sie bei der Suche nach geeigneten Fachstellen unterstützen. Wir arbeiten seit vielen Jahren eng mit einer Auswahl renommierter Fachdienste zusammen, die unser Haus und unsere pädagogischen Ansätze kennen und erfolgreich mit den Erfordernissen der Familien verbinden.

Hier zu nennen wären unter anderem

- Beratungsfachdienste für Inklusion und interdisziplinäre Frühförderstellen der Lebenshilfe Starnberg
- Sonderpädagogisches Förderzentrum der Fünfseen-Schule Starnberg
- Kinder- und Jugendpsychologen
- Integrationshilfen des Bezirks Oberbayern

Abseits von Beratungsangeboten erstreckt sich unser Anspruch an eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern auch in den Alltag. So bieten wir unterjährig Informationsabende zu Erziehungsthemen an. Zweimal im Jahr finden unsere Gartentage statt, die neben der Verschönerung unseres Kindergartens auch dem gegenseitigen Austausch mit anderen Eltern dienen. Auch unsere Sommerfeste oder die vom Elternbeirat organisierten Familienausflüge sprechen die gesamte Familie an und bieten Gelegenheit zum Beisammensein. Sie haben die Möglichkeit zur Hospitation in der Gruppe ihres Kindes, um zusammen mit den Kindern zu basteln, zu backen oder etwas vorzulesen. Die Eltern der Vorschulkinder sind herzlich eingeladen, am jährlichen gemeinsamen Schultüten-Basteln teilzunehmen.

Und natürlich haben wir auch jederzeit ein offenes Ohr für Anregungen, wie Sie als Eltern sich in den Kindergartenalltag einbringen und diesen bereichern können.

6.3 SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNGEN

Als außerfamiliärer Bildungsort gehört zu unseren Aufgaben auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohl wir gefährdet sehen. Bei Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung müssen und wollen wir tätig werden, um die Situation für alle Beteiligten zu entspannen. Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch als Ansprechpartner zur Seite, wenn Sie sich überfordert fühlen und Erziehungshilfe benötigen. Wir suchen dann gemeinsam mit Ihnen nach geeigneten Lösungen. Zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen können wir auf ein breites Netzwerk von helfenden Organisationen zurückgreifen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 UNSERE MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die Entwicklung eines Qualitätshandbuches

Seit Frühjahr 2020 arbeiten wir als Team an der Erstellung eines individuellen Qualitätshandbuches für unsere Einrichtung. Mit Unterstützung unserer Fachbereichsleitung der Gemeinde Gilching findet regelmäßig eine Fortschreibung und Aktualisierung statt. Dieser gewinnbringende Prozess vermittelt uns Sicherheit, hilft uns Standards festzulegen und unterstützt uns bei der Weiterentwicklung der Konzeption.

Die Transparenz der pädagogischen Arbeit sichert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. So besteht jederzeit die Möglichkeit, die eigene Arbeitsweise zu überprüfen.

Wir legen mit dieser Konzeption die Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit fest, um die Qualität der Arbeit nach innen und außen sichtbar zu machen. Unser Handeln wird an dieser Konzeption überprüft, auch weitere Ziele und Planungen müssen sich daran orientieren. Diese verbindlichen Richtlinien stellen den roten Faden der pädagogischen Arbeit dar und tragen den Anforderungen des Bayerischen Bildungsplans Rechnung.

Die Einrichtung lebt davon, dass sich alle Eltern als Person und mit ihrer Familie intensiv einbringen und mitgestalten. Nur wenn alle sich für das Kindergartengeschehen verantwortlich fühlen, sich damit identifizieren und dabei bleiben, können die faszinierenden und vielfältigen Möglichkeiten einer so gestalteten Kinderbetreuung ausgeschöpft werden.

Durch folgende Möglichkeiten machen wir unsere Arbeit transparent:

- Portfolio der Kinder
- Qualitätshandbuch
- Chronik
- Auswertungs- und Feedbackgespräche im Team
- Teamberatungen
- Formen der Elternarbeit
- Aushänge
- Internetseite
- Aktivitäten des Fördervereins
- Facebook-Account des Elternbeirates
- **Personalauswahl und Fort- und Weiterbildung des Teams**

In unserer Kita arbeiten ausschließlich pädagogische Fachkräfte. Diese werden entsprechend der Kinderzahlen nach dem aktuellen Betreuungsschlüssel vom Träger eingesetzt.

Bei der Auswahl des Personals achtet insbesondere unser Träger darauf, dass alle Mitarbeiter*innen gleich behandelt werden.

In unserer Einrichtung werden Praktikant/Innen aus dem sozialen Bereich (z.B. Auszubildende in der Erzieherausbildung, Kinderpflegeausbildung, aus der Heilerziehungspflege und der Heilpädagogik) angeleitet. Diese werden durch die Kindergartenleitung ausgewählt und in den einzelnen Gruppen eingesetzt.

Weiterhin ist es uns als Mitarbeiter*innen wichtig, durch den Besuch von Fort- und Weiterbildungen unser Fachwissen immer wieder zu aktualisieren und zu vertiefen, um eine qualitativ hochwertige Arbeit in der Kita sicher zu stellen. Für den Besuch einer Fortbildung wird in Absprache mit der Leitung die jeweilige Kollegin/ der jeweilige Kollege für die Dauer vom Dienst freigestellt. Weiterbildungsangebote werden unserer Kita durch verschiedene Anbieter der Region unterbreitet.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der jeweilige Fortbildungsbedarf des Teams mit der Leitung im Rahmen eines Mitarbeitergespräches geklärt und dementsprechende Maßnahmen geplant.

Ziele der Elternarbeit

Wir sind uns im Team darüber einig, dass das oberste Ziel ist, Vertrauen zueinander aufzubauen und dies während der gesamten Betreuungszeit immer wieder zu stärken. Weiterhin besteht für uns das Ziel als Partner mit den Eltern gemeinsam die Erziehung des Kindes zu gewährleisten. Uns ist bewusst, dass die Eltern die Experten für ihre Kinder sind und eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes unverzichtbar ist.

Eine gute und funktionierende Elternarbeit ist Ausgangspunkt für die Förderung und Entwicklung der Kinder im ganzheitlichen Sinne.

Wir wollen stets offen sein für die Anfragen, Ideen und Anregungen der Eltern und möchten uns gegenseitig in einem Prozess der Verständigung austauschen. Uns ist bewusst, dass dieser Prozess nie ganz ohne Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte vollzogen werden kann. Dafür ist uns wichtig, aufeinander zuzugehen, sich abzustimmen und sich ggf. mit dem Problem intensiv auseinanderzusetzen.

Formen der Elternarbeit

Da Sie als unsere Erziehungspartner bei der Betreuung ihrer Kinder gesehen werden, sind die Beteiligungsformen der Eltern an Entscheidungen im Folgenden noch einmal zusammengefasst. Diese Punkte sehen wir ebenfalls als eine bedeutsame Form des Qualitätsmanagements.

- Bildung eines Elternbeirates durch demokratische Wahl und Bekanntmachung dieses Gremiums
- Wahl eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters für die Elternschaft
- regelmäßige Sitzungen der Elternvertretung und Veröffentlichung der besprochenen Inhalte
- rechtzeitige Information der Elternvertretung bei Entscheidungen über die Hausordnung, Öffnungszeiten, räumliche und sachliche Ausstattung, das pädagogische Konzept und personelle Veränderungen
- die Durchführung von Elternabenden und Elternaktivitäten

Um dem Bedürfnis nach Informationen gerecht zu werden, bieten wir verschiedene Möglichkeiten der Elternarbeit an:

Elterngespräch

In unserer Kita werden zweimal jährlich individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Weitere Gespräche können bei Bedarf vereinbart werden.

An den Elterngesprächen können beide Elternteile teilnehmen. In diesen Gesprächen haben die Eltern und die Pädagogen die Möglichkeit, umfassende Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

Während der Bring- und Abholsituation bietet sich täglich für den kurzen Austausch die Gelegenheit der Tür- und Angelgespräche. Diese Kurzgespräche dienen dem gegenseitigen Wahrnehmen wichtiger Informationen zum Tagesablauf.

Elternabende

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres findet in der Kita ein Gesamtelternabend statt, zu dem ein Ausblick auf das kommende Kindergartenjahr gegeben wird. Außerdem wird zu diesem Termin die neue Elternvertretung der Kita gewählt.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden verschiedene Elternabende in den einzelnen Gruppen statt, bei denen gruppenspezifische Themen besprochen werden.

Elterninformationen

Um Sie als Eltern über organisatorische o. ä. Dinge aufzuklären, hängen wir für Sie wichtige Informationen an unserer Elternpinnwand oder an den Gruppentüren aus. Ebenso haben Sie als Eltern jederzeit die Gelegenheit, an diesen Info- Wänden auf bestimmte Themen oder Termine aufmerksam zu machen.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement gehört zu den zentralen Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung.

Wir stehen dazu, dass Eltern das Recht haben, sich mit Hinweisen, Anregungen oder Problemen an die entsprechende Erzieherin, an die Leiterin oder an die Vorsitzende der Elternvertreter zu wenden. Dazu sind entsprechende Möglichkeiten für die Eltern zur Aufnahme dieser Hinweise geschaffen wurden – die Einrichtung eines Elternbriefkastens, Beschwerdeformulare, die Sprechzeiten unserer Elternvertretung, die Einladung zu Elternversammlungen und Elternvertretersitzungen.

Unsere Eltern werden durch Aushänge stets zum aktuellen Stand informiert und werden ermutigt, Kritik zu üben.

Das sogenannte Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass wir diese Kritik auch zulassen und uns im Team darüber verständigen und austauschen. Die Eltern oder Kinder, sollen zeitnah eine Antwort auf ihre Frage, ihr Problem oder ihr Anliegen bekommen. Wir Mitarbeiter*innen sind in der Verantwortung, den Eltern ihre Fragen zu beantworten und falls nicht gleich möglich, einen Termin zu einem klärenden Gespräch, anzubieten.

Zusammengefasst gibt es in unserer Kita folgende Beschwerdemöglichkeiten für die Eltern:

- schriftlich (per Brief, auch in anonymer Form) durch Einwurf in den Briefkasten
- mündlich durch direkte Ansprache oder in einem vorher vereinbarten Gesprächstermin mit der Leitung
- mündlich per Telefon
- über Beschwerdeformulare
- schriftlich oder mündlich an die Gemeinde Gilching - unsere

Fachbereichsleitung: Frau Weller -
08105 – 386654
weller@gemeinde.gilching.de

oder an die

Geschäftsführung Herr Amon -
08105 – 386635
amon@gemeinde.gilching.de

Wir als Mitarbeiter*innen befinden uns stetig in einem Lernprozess, sodass Rückmeldungen in Form von Ideen und Beschwerden als Chance wahrgenommen und genutzt werden können, um eine kritische Einschätzung zu den Angeboten zu erhalten und die Einrichtungsqualität weiter zu verbessern. Die Zufriedenheit der Eltern und der Kinder und ebenso des Teams, kann damit erheblich verbessert werden. Beschwerden anzuregen, diese auch zuzulassen, sie dann in einem entsprechenden Rahmen zu bearbeiten, eine Rückmeldung an die betroffene Person

zu geben und letztendlich daraus Schlüsse zu ziehen, ist eine der wichtigsten Formen im Qualitätsmanagement unserer Kita.

7.2 WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG – GEPLANTE VERÄNDERUNGEN

Unsere Einrichtung wächst und bekommt mit dem Anbau, den ehemals die Musikschule Gilching nutzte, unter anderem ein Teamzimmer für Sitzungen, Fallbesprechungen und Fortbildungen.

In unserem neuen Therapie- und Vorschulzimmer wollen wir einen festen und ruhigen Ort für unsere Großen schaffen, sowie Förderräumlichkeiten, für die mobile Frühförderung und Fachdienste, mit denen wir zusammenarbeiten,

Ein Arbeits- und Gesprächsraum für Pädagogen und Eltern wird ebenfalls im Anbau eingerichtet.

Seit Herbst 2020 unterstützt der Staat Bayern mit dem sogenannten Leitungsbonus die Leitungen, damit diese mehr in ihrer Arbeit und vor allem in Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Hierbei haben wir, in Zusammenarbeit mit dem Träger, auch das Gesundheitsmanagement für das Team im Blick.

Seit 2022 arbeiten wir fokussiert an der Zertifizierung zur Eine Welt - Kita

Wir freuen uns mit Ihnen auf einen Ort, an dem wir alle gut und gerne sein möchten.

Jessica Weidlich und das Team des Kindergartens

*„Ich weiß einen Stern,
darauf Blumen blühen,
darauf herrliche Schiffe durch Meere ziehen.
Er trägt uns,
er nährt uns,
wir haben ihn so gern:
Erde,
so heißt unser lieber Stern“*

-Josef Guggenmoos -

Stand der Konzeption: September 2022

Anhang

1. SOZIALGESETZBUCH – 8. BUCH (SGB VIII)

Im SGB VIII hat der Bundesgesetzgeber die Grundlagen der Förderung in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen geschaffen.

- § 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung
- § 5 Wunsch- und Wahlrecht
- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 22 ff. Grundsätze der Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
- § 24 Rechtsanspruch des Kindes auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege
- § 43 Erlaubnis zur Kindertagespflege
- § 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung
- § 47 Meldepflichten
- § 80 Jugendhilfeplanung
- § 90 Pauschalierte Kostenbeteiligung

2. BAYERISCHES KINDERBILDUNGS- UND -BETREUUNGSGESETZ (BAYKIBIG)

Der Landesgesetzgeber hat Näheres über Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung im BayKiBiG geregelt und die Grundlagen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege geschaffen (Art. 1 Satz 1 BayKiBiG). Der Anwendungsbereich ist dabei im Vergleich zum umfassenderen SGB VIII insoweit eingeschränkt, als das BayKiBiG nur für Einrichtungen und Tagespflegeverhältnisse gilt, die dem Bildungsaspekt besonders Rechnung tragen. Im BayKiBiG einschließlich Ausführungsverordnung sind verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung (kindbezogene Förderung, Investitionskostenbezuschung) beschrieben. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP), der zugehörigen Handreichung für die unter Dreijährigen und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sind Wege aufgezeigt, diese Ziele zu erreichen.

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG- Bayern)

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Kindergärten

Kindergärten gehören zum Elementarbereich des Bildungswesens. Es besteht keine Kindergartenpflicht. Kindergärten sind außerschulische Bildungseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder nach Vollendung des dritten Lebensjahres bis zur Einschulung richtet.

3. Rechtliche Grundlagen

Auf Bundesebene sind folgende Gesetze von besonderer Bedeutung:

- das Achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII),
- das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) sowie
- das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG), das mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) zum 01.01.2012 eingeführt wurde.

4. WICHTIGE REGELUNGEN ZUM KINDERSCHUTZ

- das Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG),
- das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) sowie
- das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Art. 14 GDVG verpflichtet Eltern, die Teilnahme ihrer Kinder an den Früherkennungsuntersuchungen („U-Untersuchungen“ U1 bis U9, J1) sicherzustellen. Des Weiteren wird darin die Mitteilungspflicht von Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und Entbindungspflegern bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Misshandlung, Vernachlässigung oder einen sexuellen Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen sowie die verbindliche Zusammenarbeit der Gesundheitsbehörden mit den Jugendämtern beim Kinderschutz geregelt.

Darüber hinaus beinhaltet Art. 31 BayEUG die Verpflichtung der Schulen zur Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendhilfe sowie eine Mitteilungspflicht, wenn Tatsachen bekannt werden, die darauf schließen lassen, dass das Wohl einer Schülerin oder eines Schülers ernsthaft gefährdet oder beeinträchtigt ist und deshalb Maßnahmen der Jugendhilfe notwendig sind. Art. 80 BayEUG regelt die Verpflichtung der Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung.

Art. 9b BayKiBiG regelt den Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Die Fachkräfte sollen danach bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten. Des Weiteren müssen sie das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

In den Einrichtungen ist ein Schutzkonzept Pflicht. Unseres liegt Ihnen neben der Konzeption zum Lesen bereit. Wir überarbeiten dieses jährlich in Absprache mit unserem Träger und des Teams. Wir behalten hier das Wohl Ihres Kindes immer im Auge.

5. UN-KINDERRECHTSKONVENTION, DAS GRUNDGESETZ, IM WEITEREN AUCH:

- Bundeskinderschutzgesetz
- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 45 + 47 SGB VIII (Meldepflichten)

6. GESETZLICHE GRUNDLAGEN DER ELTERNBETEILIGUNG IN KITAS UND SCHULEN

Die Zuständigkeit der Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigten für die Erziehung ihrer Kinder ist durch das Grundgesetz geregelt (vgl. Alpbek 2017, S. 174). Hier heißt es: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft“ (Art. 6, Abs. 2 GG). Der gesetzliche Erziehungsauftrag des Staates (Art. 7, Abs. 1 GG) bezieht sich dabei auf das Schulwesen und ist „dem elterlichen Erziehungsrecht jedoch nicht nach-, sondern gleichgeordnet“ (SVR 2014, S. 8).

Dieses Recht der Eltern spiegelt sich auch in den Kita- und Schulgesetzen wider, die ihnen individuelle Rechte einräumen. Dazu zählen zum einen das Recht der Eltern, Informationen zu ihren Kindern und über deren Erziehung und Bildung zu bekommen sowie zum anderen das Recht auf Einbeziehung, was sich in der Anwesenheit in den Einrichtungen, in der Zusammenarbeit mit den Fachkräften und in Entscheidungsrechten in Bezug auf die eigenen Kinder zeigt (vgl. Alpbek 2017, S. 174). Weitere Beteiligungs- und Mitentscheidungsrechte sind über die Elternvertretungs- und Mitwirkungsorgane in den Schulen und den Kindertageseinrichtungen geregelt, die demokratisch gewählt und legitimiert sind (vgl. ebd., S. 174).